

Die am glatten Auftrag erkennbaren Ölfarbenübermalungen von 1854 erstrecken sich meist nur auf großflächige Partien: die Gründe, Architekturen, Säulen, das Ornamentale. Die Figuren sind, besonders in den Köpfen, fast unberührt. Man erkennt die alten Partien an den feinen Haarrissen und an der pastosen Pinselstrichstruktur. Die Qualität der Bilder ist eine vorzügliche.

Als Maler gilt der Tradition nach Arsenio Mascagni, was nach einem Vergleiche mit dem Hochaltarbilde des Salzburger Domes als sicher gelten kann. Interessant ist die Technik: Es sind keine Fresken; auf einen sorgfältig geglätteten Stuckgrund sind in papierdünner Schicht die jedenfalls mit Wachs versetzten Farben aufgetragen.

Die Dekoration der beiden Räume ist eine noch renaissancemäßige, ganz aus italienischem Geiste geborene. Säulenarchitekturen mit kunstvollen perspektivischen Durchblicken, im Saal römische Imperatoren, allegorische Frauen als Tugenden, nackte Jünglinge, denen der Sixtinadecke nachempfunden. Trägt der Empfangssaal ganz den Charakter fürstlicher Repräsentation, so ist das Oktogon ausschließlich dem Kultus der schönen Frau gewidmet.

Das Ganze ein durchaus einzigartiges Denkmal frühbarocker italienischer Innendekoration auf reindeutschem Boden.

Kachelofen.
Fig. 183, 184.

Kachelofen (Fig. 183, 184): Im Speisesaale (Hofseite) in einer tiefen rundbogigen Nische der Südwestwand. Auf einem Eisengerüste mit sechs Eisenstäben aufgebaut, von rechteckigem Grundrisse. Die glasierten weißen Kacheln sind mit blauer Zeichnung dekoriert, die Ornamente und Figuren zum Teil gelb und grün koloriert. An den Ecken und in der Mitte der beiden Seitenflächen Pilaster mit vertieften, ornamentierten Feldern; am Postamente je ein Cherubskopf, am Kapital ein Widderkopf, beide plastisch gebildet und zum Teil vergoldet. An den Sockelfeldern dazwischen fünf Darstellungen in Vierpaßrahmen:

1. Oben auf Wolken eine posauneblasende Frau in einem von zwei geflügelten Löwen gezogenen Wagen. Unten am Meer ein untergehendes Schiff mit ertrinkenden Menschen.
2. Oben auf Wolken Venus, vor Jupiter kniend. Unten eine schlafende Frau.
3. Venus auf einem von zwei Amoretten gezogenen Wagen.
4. Venus mit Amor auf einem von zwei Vögeln gezogenen Wagen, auf Wolken über einer Stadt.
5. Ein Mann und eine Frau betreten eine Herberge; die Wirtin empfängt sie. (Beschädigt.)

An den beiden Eckenpilastern der Vorderseite das Wappen des Erzbischofs Marx Sittich. Zwischen den Pilasterfeldern fünf seichte Nischen mit Muschelabschlüssen. Darin:

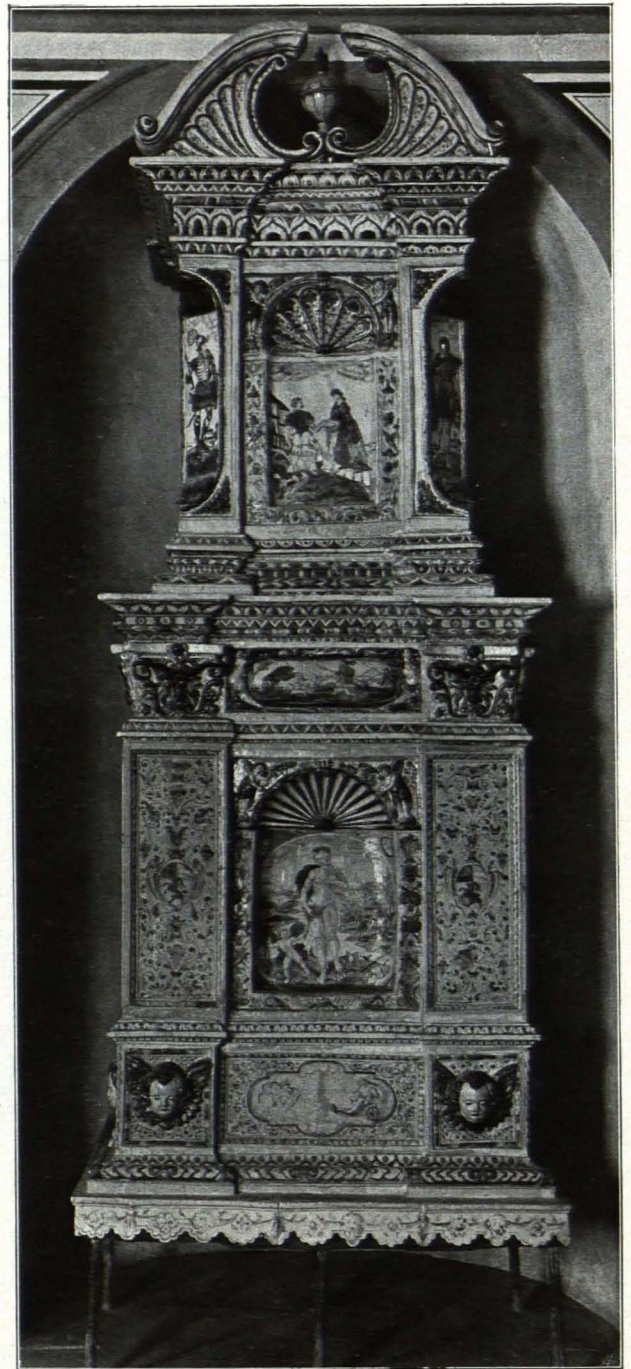


Fig. 183 Hellbrunn. Kachelofen von Friedrich Strobl, 1608—1615 (S. 214)